

Amontelm geben ihr letztes Ständchen

Amontelm – die ihre Musik als «Un-Pop» bezeichnen – wurden im Jahr 2000 gegründet. Nächste Woche treten sie zum letzten Mal gemeinsam auf. Im Interview erklären sie, weshalb sie zum Ende der Bandgeschichte eine CD herausgeben.

Interview: Richard Brunhart

Zu Bandnamen gibt es oft eine Geschichte. Gibt es auch zu «Amontelm» eine Anekdote?

Tobi Schädler: Amontelm ist der Gott des Ergusses. Da wir allesamt potente Kerle sind, fanden wir den Namen schon sehr passend!

Jürgen Büchel: Dem stimme ich zu.

Robert Nutt: Aber das stimmt doch gar nicht, weil ...

Martin Beck: Sicher stimmt. Nächste Frage bitte.

Nach einem Abschlusskonzert am 11. Oktober soll sich die Band auflösen. Zu diesem Datum erscheint die erste und damit auch letzte CD von Amontelm. Ist dieses Album hauptsächlich für Sie da, um den acht Jahren Bandgeschichte von Amontelm etwas Bleibendes zu geben?

Robert Nutt: Bleiben wird mir vieles. Mit der CD haben wir eine sehr schöne Erinnerung an die letzten acht Jahre.

«Die Sache hat ein Eigenleben entwickelt»

Martin Beck: Wir wollten einfach einige unserer Songs, die wir nie richtig aufgenommen hatten, auf Datenträger bannen. Die Sache hat dann ein Eigenleben entwickelt, und so bietet die CD nun einen vollständigen Querschnitt unseres «Schaffens».

Jürgen Büchel: Leider sind die Songs, an die wir uns nicht mehr erinnern können, nicht auf der CD. Vermutlich auch besser so, gell Tobi.

Tobi Schädler: Natürliche Auslese hat das mal einer genannt. Drum sind wir alle ja überhaupt erst hierher gelangt.

Acht Jahre sind doch eine lange Zeit für eine CD. Da kann einiges an Ideen zusammenkommen. Was erwartet die Käufer auf der CD?

Tobi Schädler: Es ist ja so, dass Materie und Zeit so gar nicht zusammenpassen wollen. Das Erstere bleibt ewig und wird nicht mal in tausend Jahren verrotten sein. Die Zeit dagegen ist so flink, dass sogar Lucky Luke an einem guten Tag höchstens seinen Schatten treffen könnte. Das heisst im Klartext: Auf unserer CD erwartet einen purer Retro-Anachronismus, weil gute Ideen nie altern.

Robert Nutt: Von alten Schinken bis hin zu – fast – neuem Material. Sehr unpopuläre Musik eben.

Jürgen Büchel: Eine Hülle und eine CD.

Haben Sie die CD selbst aufgenommen und produziert?

Martin Beck: Die Aufnahmen fanden im Proberaum der «Black Sonic Prophets» statt. Produziert hat sie Roland Testi. Wir haben eigentlich nur alles eingespielt und gaben beim Abmischen unseren Senf dazu. Wir verliessen uns voll und ganz auf Roland Testi – und wir sind alles andere als enttäuscht von ihm. Zudem zeigte er bei einem Song, was er mit dem Wah-Wah so alles drauf hat.

Jürgen Büchel: Wir hatten die Ehre, uns bei WWGD-Testi für ein paar Tage einzuquartieren. Nochmals vielen Dank an die «Black Sonic Prophets» und unseren Producer Testi.

Tobi Schädler: Da muss ich Martin recht geben, Testi kann mit den Händen, was andere nicht mal mit den Füssen können.



Amontelm bestreiten am 11. Oktober im Camäleon ihr letztes gemeinsames Konzert: Tobi Schädler (Gitarre), Martin Beck (Gesang), Jürgen «Böhel» Büchel (Schlagzeug) und Robert Nutt (Bass) (v. l.) kurz vor ihrem ersten Konzert im Jahr 2001.

Bild: Amontelm Archiv

Hat die Erfahrung, eine eigene CD zu produzieren, nicht einen Anstoss dazu gegeben, die Auflösung der Band nochmals zu überdenken?

Robert Nutt: Natürlich geistert der Gedanke im Kopf herum. Beim einen mehr, beim anderen weniger. Aber ein Comeback von uns ist erst in 50 Jahren zu erwarten, dann ist das älteste Mitglied der Band aber schon 88 Jahre alt.

Tobi Schädler: Nein, überdenken kommt nicht in Frage. Robert macht jetzt nämlich sein Gleitschirm-Brevet.

Jürgen Büchel: Ich möchte nicht aufhören. Das wollte ich eigentlich nie.

Leicht lässt sich ein Musikerdasein wahrscheinlich nicht abstreifen. Werden die Mitglieder von Amontelm in Zukunft mit anderen Musikprojekten zu hören und zu sehen sein?

Tobi Schädler: Wenn Cello nicht so verdammt mühsam wäre, hätte ich schon lange ein Kammermusik-Quartett-Projekt.

Robert Nutt: Ich habe gehört, dass Böhel bei einer Boygroup einsteigen wird.

Jürgen Büchel: Da hast du richtig gehört, taube Nuss.

Die CD – mit Hülle – wird am Abschlusskonzert im Camäleon präsentiert

«Rock i dr Fabrek»

• **Mit:** Amontelm, Ranger Bob und The Yottas

• **Wo:** Konzertraum Camäleon im Sperry-Areal in Vaduz

• **Wann:** 11. Oktober
• **Türöffnung:** 19.30 Uhr
• **Beginn:** 20.30 Uhr

Weitere Infos beim Veranstalter unter www.kulturinarium.li

Die «Zwei»-Bar startet in die Herbst- und Wintersaison



Für die kältere Jahreszeit bereit: Das «Zwei»-Team gestaltet die Herbst- und Wintersaison warm und gemütlich.

Bild pd

Die Outdoor Lounge der «Zwei»-Bar wird diese Woche geschlossen. Das heisst aber nicht, dass es ruhiger wird im «Zwei». Das «Zwei»-Team hat sich einiges einfallen lassen für diese etwas kältere Jahreszeit.

Mit Licht und Raumgestaltung macht das «Zwei»-Team die Lokalität so warm und gemütlich wie möglich. Jeden Freitag legt ein DJ auf, der die Gäste mit gutem Sound unterhält. Zudem werden spezielle Events durchgeführt wie beispielsweise die «Vier Jahre Zwei Party» oder die «James Bond Night». Der erste dieser Events wird die Shopperöffnung im unteren Stock der Firma Rotor am 11. Okto-

ber mit anschliessender Afterparty sein. Das «Zwei»-Team ist auch für den Winter top motiviert und freut sich auf die nächste Zeit. (pd)

Winteröffnungszeiten des «Zwei» in Vaduz

- Montag und Dienstag geschlossen
- Mittwoch und Donnerstag ab 17 Uhr
- Freitag ab 16 Uhr
- Samstag und Sonntag ab 14 Uhr

«Dirty Six Party» im Hubraum



Playboy Mansion: Am Samstag ist im Hubraum Dresscode à la Hugh Hefner angesagt.

Bild pd

Das Partywochenende im Hubraum startet heute mit den DJs Emma versus Mathias – die das DJ-Duell schlechthin bieten. Sie sorgen mit Rock, Pop und Partysound für die richtige Stimmung.

Morgen, Samstag, gibt es mit Sulsis «Birthday Party at Hubraum» eine Neuauflage der Kultparty im Oktober. An der «Dirty Six Party» ab 22 Uhr werden die Plattenteller von DJ himself and friends bedient. (pd)

Dress Code am Samstag: Playboy Mansion. Türöffnung 22 Uhr, Zutritt ab 18 Jahren

Neue Gerüchte um Guns-N'-Roses-Album

Das Rätselraten um das lang erwartete Guns-N- Roses-Album hat vielleicht bald ein Ende. Angeblich soll «Chinese Democracy» tatsächlich noch in diesem Jahr veröffentlicht werden. Laut dem «Billboard»-Magazin wird das Werk in Amerika exklusiv über die US-Elektronik-Kette Best Buy auf den Markt kommen. Eine offizielle Erklärung zu den neuen Gerüchten gibt es bislang noch nicht. Die US-Hardrocker um Frontmann Axl Rose begannen Mitte der 90er-Jahre mit den Aufnahmen an «Chinese Democracy». Seitdem warten die Fans auf die Veröffentlichung. «Democracy» wurde von der Plattenfirma Interscope zuletzt für März 2007 angekündigt. Danach folgten weitere endlose Verschiebungen. (ap)

Den eigenen Remix von Radiohead

Radiohead stellen einen neuen Song aus ihrem aktuellen Album «In Rainbows» zum eigenen Remixen zur Verfügung. Das Stück heisst «Reckoner» und sollte ab dem 23. September auf dem iTunes-Download-Portal zum Download bereitstehen. Die einzelnen Soundstücke («Lead Vocal», «Backing Vocal», «Guitars», «Bass», «Drums» und «Piano/Strings») können bei iTunes gekauft werden. Bereits im April haben Thom Yorke und seine Jungs den Song «Nude» zum Eigengebrauch ins Netz gestellt. Die fertigen Remixe können unter radioheadremix.com hochgeladen werden, wo sie von anderen Hörern bewertet werden. (ap)

Tickets für «Matt Boroff» zu gewinnen



Matt Boroff: Der US-Amerikaner spielt mit seiner Band heute im Camäleon.

Die ersten beiden Anrufer, die sich heute, Freitag, zwischen 13 und 13.10 Uhr beim «Liechtensteiner Vaterland» unter der Nummer +423 236 16 00 melden, erhalten jeweils eine Karte für das Konzert von «Matt Boroff & the Mirrors», heute Abend, im Camäleon in Vaduz. Als Vorband treten «The Honk Moments» aus Benden auf.

Konzertbeginn: 20 Uhr, Einlass: 19.30 Uhr